

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 60

Samstag, den 18. Mai 1912

48. Jahrgang.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 17. Mai. Herzog Albrecht, der à la suite des 2. Seebataillons steht, begibt sich heute abend nach Wilhelmshaven, um an den Manövern der Hochseeflotte teilzunehmen. Die Rückkehr erfolgt anfangs Juni. — Aus Anlaß des Ablebens des Königs von Dänemark ist Hoftrauer vom 15. Mai an auf zwei Wochen, die erste Hälfte in dritter, die zweite Hälfte in vierter Abstufung der Hoftrauerordnung, angeordnet worden.

Stuttgart, 17. Mai. Der gute Besuch, dessen sich die Landesausstellung für Reise- und Fremdenverkehr zu erfreuen hat, läßt es wünschenswert erscheinen, die Ausstellung, die schon am 1. Juni geschlossen werden sollte, noch einen Monat länger dauern zu lassen. Es ist deshalb an die Zentralstelle ein Besuch um Ueberlassung des Ausstellungsgebäudes bis zum 1. Juli gerichtet worden.

Stuttgart, 17. Mai. Die „Schwabener“ kam gestern wieder nicht nach Schwaben! Diesmal war die Zahl der Enttäuschten weniger groß, da die Hoffnung von Mittwoch abend an immer kleiner wurde. Gegen 9 Uhr abends brach bei einem heulenden Sturm ein wollenbruchartiger Regen los, der sich etwa nach 11 Uhr wiederholte. Und der Festmorgen begann kühl und trüb mit einem steifen Wind. Da sanken die Hoffnungen, das Luftschiff werde kommen, das ja diesmal erst zu späterer Stunde angesagt war. — Wie von der Luftschiffstation in Dos mitgeteilt wurde, mußte die Fahrt nach Stuttgart verschoben werden.

Stuttgart, 17. Mai. Wie man erst jetzt erfährt, ist der Hauptgewinn von 40 000 Mk. der Stuttgarter Pferdelotterie einem Installateur in Eßlingen zugefallen. Der Gewinn ist am Montag ausbezahlt worden.

An dem Neubau der Brauerei Dinkelacker in der Tübingerstraße in Stuttgart ist der ledige 35 Jahre alte Maurer Joseph Feißinger 15 Meter hoch abgestürzt und war sofort tot.

— Einem württembergischen Gemeindevorstand ist es gelungen, seinen Gemeindevorstand so günstig aufzustellen, daß der Umlagesatz um ein Prozent ermäßigt werden konnte. Das Ergebnis gab der wackere Schultheiß mit folgendem Satz bekannt: „Meine Herren! Es ist erfreulich, daß wir so weit heruntergekommen sind.“ — Tiefes Schweigen.

Eßlingen, 17. Mai. Hier wurde die Leiche eines 32 Jahre alten, mit einem Touristenanzug bekleideten Mannes, der noch den Zwickel auf der Nase trug, gelandet. Man vermutet in ihm den Regierungsbaumeister Stubenrauch aus Göppingen, der dort seit Samstag vermißt wird.

Aus Eifersucht,

Roman von Max Hoffmann.

(Nachdr. verb.)
„Und dabei habe ich auch Ihr Bestes im Auge, Herr Doktor“, fuhr Herr von Marleben fort. „Denn Felicia und ich, wir drängen jetzt die maßgebenden Herren zur höchsten Anspannung ihrer Kräfte, und wenn Sie dann immer noch hier sind, dann werden Sie immer wieder herangezogen werden. Also überlegen Sie sich's reiflich!“

Der Doktor starrte in die blauen Rauchringe seiner Zigarre. „Ich werde mit meiner Braut darüber sprechen“, sagte er endlich.

„Vortrefflich! Ich bin überzeugt, daß das, was sie Ihnen raten wird, das Passendste sein wird.“

Damit empfahl sich Fritz von Marleben und ließ den Doktor mit seinen Gedanken allein. Am demselben Tage ging dieser zum Justizrat und hatte dort einen langen Familienrat. Das Endergebnis war, daß er beschloß, schon am nächsten Tage nach Italien abzureisen. Es wurde fest-

Für die nationale Flugspende hat Fürst Christian Kraft zu Hohenlohe-Dehringen 100 000 Mark gestiftet.

Heilbronn, 17. Mai. Die zweite Strafkammer des hiesigen Landgerichts hat gestern den Weinhändler Friedrich Weiser in Heilbronn wegen Weinverfälschung zu der Geldstrafe von 2500 Mk. verurteilt.

In Hiltensweiler erstach bei einer Schlägerei ein Italiener den Rechenmacher Sauter.

Der 75 Jahre alte Schultheiß Altherr in Pfrungen wurde am Samstag nachmittag außerhalb des Orts von einem Radsfahrer umgefahren. Er fiel auf den Hinterkopf, erlitt einen Schädelbruch und war bald darauf tot.

Ulm, 17. Mai. Ein Vorgang, der viel beachtet wird, hat sich in der Kohlgaße abgespielt. Ein Bizefeldwebel, der sich ein neues „Spusi“ zugelegt hatte, unternahm das Wagnis, seine frühere Dulcinea, eine Kellnerin, durch Klopfen am Fenster zu reizen. Die ließ aber nicht mit sich spassen, ging auf die Straße und verwickelte nicht nur ihre Nebenbuhlerin, sondern auch den Herrn Bize nach allen Regeln der Kunst. Das Publikum nahm die eintrittsfreie Theatervorstellung mit großer Heiterkeit entgegen.

Aus dem Reich.

Im Deutschen Reichstag, welcher den Marineetat zu Ende beraten und ohne jede Abstriche genehmigt hat, ergriff in der gestrigen Sitzung u. a. auch der Reichskanzler das Wort, um die Dinge in Elsaß-Lothringen beim rechten Namen zu nennen. Insbesondere erklärte er es als nicht angängig, daß Firmen staatliche Aufträge erhalten, deren Inhaber deutschfeindliche Treibereien fördern. Auf die weiteren Erklärungen des Reichskanzlers zu den Äußerungen des Kaisers in Straßburg ist man sehr gespannt.

— In der Budgetkommission des Reichstags ist zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Deckung der Kosten der Verstärkungen für Heer und Flotte ein Antrag Bassermann eingegangen, im Fall der Annahme des Zentrumsantrags betr. die Hinausschiebung der Ermäßigung der Zuckersteuer folgende Bestimmung beizufügen: Bis zum 31. Dez. 1913 soll ein Reichsgesetz, das eine allgemeine Besteuerung des Weises vorschreibt, eingeführt werden.

— Der Landtagsabg. v. Baumbach erlitt gestern morgen mitten in einer Rede, welche er in der Budgetkommission hielt, einen Schlaganfall, an dessen Folgen er bald darauf im Hause verschied. Der Verstorbene war gewählt im Wahlkreis Kassel 8 und gehörte der konservativen Partei an.

gesetzt, gleich darauf eine kleine Notiz in eine Zeitung zu lancieren, daß sich der Doktor aus Gesundheitsrücksichten auf einige Zeit nach dem Süden begeben hätte. Auf diese Weise sollte aller üblen Nachrede von Anfang an die Spitze abgebrochen werden.

Gegen Abend des folgenden Tages fand sich eine kleine Gesellschaft auf dem Bahnhof ein, um dem Doktor Baldow bis zum Nord-Südexpreszug das Geleit zu geben. Es war die Familie Heimroth und Fritz und Felicia.

Der Doktor war sehr ernst, man merkte es ihm an, welcher Kraftanstrengung es von seiner Seite bedurfte, um sich den Trennungsschmerz nicht zu sehr merken zu lassen. Emmi teilte seine Empfindungen, und nur die übrigen suchten durch Scherz und Heiterkeit eine vergnügte Stimmung hervorzu-bringen.

Dann kamen die letzten Abschiedsworte, einige Küsse des Brautpaares, nochmaliges, allseitiges Händedrücken, Tücherschwenken — und ruhig rollte der glänzende Zug zur Bahnhofshalle hinaus . . .

Als er ihren Blicken entschwunden war, atmete

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung nahm am Mittwoch die Wahl des neuen Oberbürgermeisters von Berlin vor. Wie zu erwarten stand, wurde hierbei der ehemalige Reichsfinanzsekretär Bermuth gewählt.

Somburg v. d. G. 16. Mai. Der Kaiser traf heute morgen kurz vor 7 Uhr mit großem Gefolge auf dem Staatsbahnhof ein und wird einige Zeit hier verbleiben. Zum Empfang waren erschienen Prinzessin Viktoria Luise, Oberhofmeister Frhr. v. Mirbach, Kammerherr Frhr. v. Spitzemberg, Oberbürgermeisters Lübke. Nach herzlichster Begrüßung wurde die Fahrt nach dem Kgl. Schlosse angetreten.

Am 13. Mai fand in Leipzig die feierliche Schlußsteinlegung des Völkerschlachtdenkmal's statt.

Die Hoffnung, daß den Meldungen über die in Straßburg geschehenen, gegen die elsass-lothringische Verfassung gerichteten Worte des Kaisers ein Dementi auf dem Fuße folgen werde, hat sich nicht erfüllt. Der Bürgermeister Dr. Schwander, an den die zornigen Worte des Kaisers gerichtet waren, hat dem „Wolffschen Telegraphenbureau“ erklärt: „Dem Sinne nach sind die Äußerungen des Kaisers zutreffend, der Wortlaut ist jedoch in der Presse nicht authentisch wiedergegeben. Jedenfalls hat der Kaiser, wenn er gegenüber gewissen Bestrebungen, das Land nicht zur Ruhe kommen zu lassen, die Möglichkeit einer Einverleibung des Landes in Preußen erwähnte, dies nur in dem Sinne gemeint, daß sie auf dem legalen Wege durch die gesetzgebenden Faktoren des Reiches erfolgen müßte.“

Was die sachlichen Vorgänge betrifft, die zu der überaus scharfen Äußerung des Kaisers geführt haben, so wird man gerechter Weise ohne weiteres zugeben müssen, daß die Enttäuschung des Monarchen ebenso begreiflich wie berechtigt ist. Die von der Zweiten Kammer beliebte, von der Ersten Kammer aber nicht bestätigte Streichung des kaiserlichen Gnadenfonds war eine durch nichts begründete Herausforderung, und dasselbe gilt für das Verhalten der Zweiten Kammer im Falle Grafenstaden, wo dem Vertreter der Regierung, dem nachträglich vom Kaiser durch die Ernennung zum Wirkl. Geheimrat mit dem Titel Excellenz ausgezeichneten Unterstaatssekretär Mandel, ein einstimmiges Labellvotum erteilt wurde, weil er der von einem deutschfeindlichen Agitator geleiteten Maschinenfabrik Grafenstaden die staatlichen Aufträge für Eisenbahnmateriale entzog.

Aus dem Ausland.

Bukarest, 17. Mai. Die große Petroleum-

der Justizrat, der neben Marleben schritt, während die Damen voran gingen, auf und sagte, sichtlich erleichtert: „Gott sei Dank, daß er weg ist!“

Fritz v. Marleben blickte ihn verwundert an: „Das kommt ja gerade so heraus, als wenn der Doktor einer Gefahr entronnen wäre, Herr Justizrat.“

„Das ist ja auch tatsächlich der Fall“, versetzte der Justizrat leise. „Ich kann Ihnen im Vertrauen mitteilen, daß das Damoclesschwert des Gesetzes schon wieder einmal über seinem Haupte schwebte.“

„Also hat man ihn immer noch im Verdacht?“

„Zimmer noch ist es nicht ganz richtig. Es ist vielmehr ein neuer Verdacht. Und Sie wissen, daß schon oft Leute, die man aus der Untersuchung entlassen hatte, zum zweiten male verhaftet worden sind. Es ist da eine gewisse Strömung von Beamten, von denen Herr von Bardehow nur ein einzelnes Mitglied ist, die durchaus dem Doktor etwas am Zeuge flicken möchten. Er hat sich eben durch sein damaliges Verhalten verdächtig gemacht. Unter uns gesagt, glaube ich ja auch, daß er uns noch etwas verschweigt. Ich hab' ihn

Quelle bei Moreni, die bisher täglich 40 000 Liter Petroleum lieferte, steht in Brand. Auch Hunderte von Waggons mit Petroleum brennen. Die Quelle gehört der Gesellschaft Concordia.

New-York, 17. Mai. Der Dampfer Oceanic fand ein zusammenlegbares Rettungsboot der Titanic mit einem Passagier und 2 Matrosen, die alle verhungert waren. Sie hatten versucht, den Kork aus den Rettungsgürteln zu essen.

Zum Tode des Königs von Dänemark.

Hamburg, 15. Mai. Der hiesige Frauenarzt Dr. Seligmann berichtet über die letzten Augenblicke des verstorbenen Königs von Dänemark: „Als ich gestern abend gegen 1/11 Uhr, aus dem Stadttheater kommend, über den Gänsemarkt ging, sah ich einen älteren Herrn sich auf der Treppe der Schlächtereierkuche neben dem Café Opera niederlassen. Da er sich ersichtlich leidend fühlte, trat ich hinzu, richtete ihn auf und ersuchte ihn, mir seinen Namen und seine Wohnung anzugeben. Der Herr antwortete: Ich wohne im Hamburger Hof. (Der Hamburger Hof befindet sich wenige Schritte vom Gänsemarkt.) Ich fragte, ob ich ihn in einem Wagen zum Hamburger Hof bringen sollte. Er lehnte dankend ab, mit dem Bemerkten: Ich fühle mich besser, ich werde zu Fuß gehen. In der Tat ging er auch in der Richtung gegen den Hamburger Hof, machte aber nur einige Schritte und brach dann nochmals zusammen. Als ich ihn wieder aufrichten wollte, bemerkte ich, daß er schon ganz pulslös war. Dem ersten Schlaganfall war offenbar sehr rasch ein zweiter gefolgt, der das Ende herbeiführte. Mit Hilfe eines hinzugelommenen Polizeibeamten hob ich den Bewußtlosen in ein Automobil und ordnete seine Ueberführung in ein Krankenhaus an.“

Hamburg, 17. Mai. Um 9 Uhr 42 Min. fuhr der Sonderzug mit der Leiche des Königs von Dänemark und der königlichen Familie nach Travemünde ab. Der Bürgermeister Burchard, der preussische Gesandte und die übrigen Vertreter geleiteten die Königin an den Salonwagen. In dem Sonderzug, in dem außer der königlichen Familie auch der dänische Gesandte in Berlin und das Gefolge Platz genommen, fuhr eine größere Anzahl Mitglieder der dänischen Kolonie mit.

Travemünde, 16. Mai. Die Königsyacht „Danebrog“, die die Leiche des Königs nach Dänemark überfährt, ist mit dem Panzerschiff „Olfert Fischer“ eingetroffen. 11.03 lief der Sonderzug von Hamburg ein. Auf dem Wege vom Bahnhof nach der „Danebrog“ bildeten Mannschaften der beiden dänischen Schiffe Spalier. Der Sarg wurde auf die „Danebrog“ getragen und im Speisesaal aufgestellt. Kurz vor 12 Uhr ging die „Danebrog“ in See.

Kopenhagen, 17. Mai. Heute vormittag ist König Christian an Bord eines Kriegsschiffes der Königsyacht „Danebrog“ entgegengefahren, um den Leichnam des verstorbenen Königs nach Kopenhagen zu begleiten.

Der neue König von Dänemark, Christian X., steht im 43. Lebensjahr. Er ist Soldat mit ganzem Herzen, vollstänlich wie sein Großvater und sein Vater. Er ist frei von jeder Deutscheindlichkeit und hat eine deutsche Prinzessin, Alexandrine von Mecklenburg, die Schwester der deutschen Kronprinzessin Cecilie, zur Gemahlin.

Zum oberrhein. Zuverlässigkeitsflug.

Unserem schwäbischen Landsmann Oberleutnant Albrecht, der mit Oberleutnant Barends auf der „Taube“ am Mittwoch auch die dritte Etappe Saarbrücken-Mainz glücklich zurückgelegt hat, ist es bei der auf diesem Flug vorzunehmenden Ausflüchtigungsübung geglückt, in beiden Aufgaben die beste Erkundigung und die beste Meldung zu machen, sodaß er sich, wie Prinz Heinrich ihm mitteilte, den ersten Preis bei dem Ausflüchtigungs-Wettbewerb (zwischen Metz-Saarbrücken-Saargemünd) gesichert hat. Unser Landsmann

deshalb schon ein paarmal vorsichtig sondiert, aber es ist nichts aus ihm herauszutreiben, er bewahrt es fest in seinem Busen. Wir müssen uns hier ganz auf den weiteren Gang der Untersuchung verlassen.“

Fritz erzählte dem Justizrat von den neuesten Mutmaßungen Bardelows.

Der alte Herr hörte aufmerksam zu und sagte, als der Bericht beendet war, entrüstet: „Das ist doch geradezu eine Gemeinheit! Nur ein oberflächlicher Beobachter kann zu diesem verleumderischen Schluß kommen. Wobei allerdings als Entschuldigungsmoment für diese Menschen hinzukommt, daß sie Ihren Herrn Vater nicht gekannt haben. Da kann es ja den Anschein haben, als wenn der Herr Kommissar hier auf der richtigen Spur ist. In Wahrheit zeigt er sich aber recht unfundig. Nach meiner Meinung ist die Sache mit dem Zettel weiter nichts als eine sehr schlaue Finte. Es liegt da ein bösesartiges Schelmenstück vor. Der, der jenen unvollendeten Satz geschrieben hat, wollte den Anschein erwecken, als wenn Ihr Herr Vater das geschrieben hätte, um dadurch ein für alle mal frei von jedem Verdachte zu sein. So liegt die Sache für mich.“ (F. f.)

Helmuth Girth erntete am Mittwoch große Lorbeeren, da er mit 160 Kilometer Geschwindigkeit flog.

Mainz, 17. Mai. Bei günstigem Wetter erfolgte heute früh kurz nach 5 Uhr der Start zur vierten Etappe Mainz-Darmstadt-Frankfurt des deutschen Zuverlässigkeitsflugs am Oberrhein. Auf dem Fluggelände hatten sich schon frühzeitig Tausende von Menschen eingefunden, um dem Abflug der Flieger beizuwohnen. Als Erster erschien Oberleutnant Barends am Start, der um 5.06 Uhr startete. Ihm folgten Leutnant Bahnte um 5 Uhr 06 Min. 50 Sek., Graf Wolfsteil um 5 Uhr 10 Min. 45 Sek. und Oberingenieur Girth um 5 Uhr 15 Min. Um 4 Uhr 50 Min. wurde das Luftschiff „Victoria Luise“ über dem Rhein gesichtet. Es landete um 5 Uhr 12 Min. und flog um 5 Uhr 30 Min. wieder ab.

Darmstadt, 17. Mai. Seit heute früh halb 4 Uhr ist das Flugfeld das Ziel vieler Tausende. Um 5 Uhr 20 Min. kündigten Hochrufe das Eintreffen des ersten Fliegers an. Es war Barend, der in einer sehr bedeutenden Höhe über dem Walde erschien und dann 4 Minuten später glatt landete. Um 5 Uhr 31 Min. kam Mabele in Sicht, der eine Minute später niederging, um 6 Uhr 32 Min. Graf Wolfsteil, der in so bedeutender Höhe ankam, daß er den Platz zweimal umkreisen mußte, bis er landen konnte (5 Uhr 38 Min.). Er wurde beim Landen von Girth überholt, der 5 Uhr 37 Min. nach wunderbarem Rundflug unter Hochrufen der Menge direkt vor der Tribüne niederging.

Darmstadt, 17. Mai. Girth erhielt den 1. Preis für den schnellsten Aufstieg.

Der Luftverkehr-Fahrplan der „Delag“, welcher anlässlich der Beteiligung der beiden Zeppelein-Luftschiffe „Victoria Luise“ und „Schwaben“ am 2. Deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein aufgestellt wurde, funktioniert tadellos. Mit bewundernswerter Pünktlichkeit treffen die Luftkreuzer an ihren jeweiligen Zielen ein.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 18. Mai. Der Kinematograph „Union“ im Gasthof zur alten Linde erfreut sich steigender Beachtung nicht nur beim Wildbader Publikum, sondern auch seitens der Kurgäste. Wer das erste mal dort einen Besuch macht und sich vielleicht einen düsteren, schlecht ventilierten „Kino“, wie man sie schon fast gewöhnt ist, vorgestellt hat, ist aufs angenehmste überrascht von dem schönen, lustigen Saal, wo sich bei trefflicher und preiswerter Bewirtung alle die abwechslungsreichen Bilder aus dem Leben und der Natur in aller Behaglichkeit im Geiste miterleben und betrachten lassen. Es ist stets für ein interessantes, gut zusammengestelltes Programm mit den neuesten Schlagern bestens gesorgt. So auch für den morgigen Sonntag wieder. Das amerikanische Lebensbild „Zurückgerufen“ und das große historische Drama „Sixtus“ werden nebst den ungemein spannenden, einem der neuesten Detektiv-Romane entnommenen „Glücksjäger“ jeden Besucher fesseln und zugleich zum Wiederkommen veranlassen. Es sei deshalb auch an dieser Stelle der Besuch des Kinematograph „Union“ bestens empfohlen.

In der Mainnummer der Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins erzählt u. a. Hofphotograph Blumenthal, Wildbad, wie ein dreiblättriges Kleeblatt einen genußreichen Wintermarsch macht durch die prächtige Umgebung von Wildbad.

(Wie wirken Sonnenkuren). In der „Gesellschaft der Ärzte“ zu Wien wurden jüngst mehrere Kinder vorgestellt, die von schweren tuberkulösen Knochenkrankungen geheilt waren. Sie sahen blühend aus und boten geradezu Bilder von Gesundheit. Das Wunder war durch eine Sonnenkur in Grimmstein bewirkt worden. Vor der Kur sahen die Kinder zum Erbarmen aus, und bei der üblichen Behandlungsweise mußte mit

Schlagaweisheit. Gedichte in schwäbischer Mundart von Martin Lang. 4.—6. Tausend. Preis kartoniert mit origineller Deckzeichnung von Fritz Lang M. 1.30. Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart. In Martin Lang haben wir einen Seltenen, der künstlerische Wahrhaftigkeit und Strenge besitzt und den Bauer in seiner Sprache reden und denken läßt. Zwanglos und schlagkräftig beherrscht er den Reim und weiß die Pointen sicher zu fassen. Alle Gedichte sind wie aus dem Munde eines Einzelnen heraus gesagt und erreichen dadurch einen hohen Grad von Einheitlichkeit und Lebendigkeit. Der verwendete Dialekt ist das Schwäbisch der vorderen Alb, das rasch und leicht gesprochen dem Ohr gefällig eintrifft und dabei Rasse und Haltung verrät. Am Ende des Bandes stehen einige Vortragsstücke, von welchen das „Dunell em Haberg“ und „Feuerwehr vo' Plattahardt“ in der von Martin Lang bearbeiteten Fassung weithin bekannt geworden sind. Das Buch ist eine Quelle sprudelnden Witzes, sein frischer und gesunder Humor wirt herzzerreißend und es ist wohl zu verstehen, daß nach kaum 4 Monaten schon das 4.—6. Tausend ausgegeben werden konnte.

Standesbuch-Chronik der Stadt Wildbad vom 4. bis 17. Mai 1912.

Geburten:

1. Mai. Haag, Karl Ulrich, Fuhrmann in Sprollenhäus, 1 Sohn.

Sicherheit bald ein tödliches Ende erwartet werden. Die verloren geglaubten Kinder sind, davon ist Professor Winternitz in Wien fest überzeugt, durch die Sonnenkur allein gesund geworden. Fast ganz ohne chirurgischen Eingriff sind Geschwüre, tiefe Wunden, Brand, Knochenfisteln, Drüsen und Eiterungen verschwunden. Was der geschicktesten Hand des Arztes nicht gelang, bewirkte die Sonne. Professor Winternitz erinnert zur Erklärung dieses wundervollen Heilerfolges daran, daß, wie es kein mächtigeres Auslöschungsmoment für Tuberkulose und Schwindsucht gibt, als deprimierende Gemütsverfassung und deprimierende Stimmung, so auch umgekehrt in der in sonniger Atmosphäre auftretenden frohen Stimmung ein mächtiger Heilfaktor zu erblicken sei. Die Sonne ist es, die Licht und Heiterkeit ins Leben bringt, nicht umsonst heißt es im Sprachgebrauch: „Ein sonniges Gemüt“. Daß dabei auch die günstigen Stoffwechselveränderungen in der Besonnung mitwirken, ist unzulänglich. Die offene Wundbehandlung an der Sonne ist nicht an die Höhe gebunden. Dabei ist der örtlichen Vernichtung der Bazillen eine geringere Bedeutung beizumessen, als der stärkenden Wirkung auf den Gesamtorganismus, durch welche ja alle Schutz- undwehrkräfte des Körpers mobil gemacht werden. — Bei dieser Gelegenheit sei auf das hier befindliche, bestens eingerichtete Licht-, Luft- und Sonnenbad des Herrn Schmid zur Villa „Jungborn“ aufmerksam gemacht.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 16. Mai. Admiral Viale telegraphierte. Die Torpedobootszerstörer „Nembo“ u. „Aquilone“ nahmen in der Nähe der Insel Lipso eine Galeere, die Waffen und Munition geladen hatte.

Konstantinopel, 16. Mai. Der Ministerrat beschloß, die nötigen Maßnahmen für den Fall einer Besetzung weiterer Inseln des Archipels durch die Italiener zu treffen. Wie verlautet, beschäftigt sich der Ministerrat ferner mit der Ausweisung aller Italiener aus der Türkei und mit den angeblich fortdauernden Truppenkonzentrierungen in Ankaras im Kaukasus, um Odeffa und Sebastopol. — Die aufrührerische Bewegung in Nordalbanien ist als erstickt zu betrachten.

Konstantinopel, 17. Mai. Gerüchtweise verlautet, daß die Reservisten der russischen Schwarzen Meer-Flotte den Befehl erhalten haben, sich zur Mobilisierung bereit zu halten.

(Blitz-Fahrplan.) Die illustrierte Halbmonatliche „Schwabenland“ schrieb: „Wie der Blitz“ findet man in diesem Fahrplan jede beliebige Strecke, man braucht nicht lange Register durchzusehen und nach Seiten- und Routenzahlen zu blättern. Ein Blick, ein einfaches Umklappen und man hat, was man sucht. Das Nachschlagen, sonst eine Qual, ist im Blitzfahrplan ein Vergnügen, für das jeder, der vom „Zeichen des Verkehrs“ nicht ganz unbefleht ist, gerne 25 Pfg. anlegen wird.

Amtliches Verzeichnis

der am 15. u. 16. Mai angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Gasth. z. Anker:	
Heh, Hr. Karl	Gross-Heppach
Vogel, Hr. A., Kaufmann	Stuttgart
Kgl. Badhotel:	
Hederer, Hr. A., Direktor, mit Frau Gem.	Augsburg
Heymann, Hr. Oscar, Bankier	„
Kaumanns, Hr. Wilhelm, Rentier, mit Frau Gem.	Düsseldorf
Modes, Frau Marie	„
Bolza, Frau Louise	Freiburg
Seisser, Frl. Helene	„

5. Mai. Günthner, Karl Friedrich, Holzhauer in Nonnenmühl, 1 Tochter.
8. Mai. Biernow, Gustav Christof, Musiker, 1 Tochter.
7. Mai. Roth, Karl David, Hilfschaffner hier, 1 Sohn.
12. Mai. Gauß, Ernst Georg, Holzhauer in Nonnenmühl, 1 Tochter.
12. Mai. Eitel, Karl Philipp, Maurer hier, 1 Tochter.

Schließungen:

4. Mai. Schmid, Gustav Adolf, Maurer hier, und Gauß, Karoline Friedrike hier.

Aufgebote:

4. Mai. Kohler, Johannes, Landjäger hier, und Wächter, Friedrike Elsa in Stuttgart.
8. Mai. Müller, Karl, Hauptlehrer in Gundelsbühl, Gemeinde Dornhan, und Geiger, Mina Hedwig hier.

Gestorben:

8. Mai. Fischer, Hermann, Sohn des Dienstmanns Wilhelm Christian Fischer hier, 2 Wochen alt.
11. Mai. Gauß, Anna Marie, in Sprollenhäus, 68 Jahre alt.
13. Mai. Härter, Philipp Wilhelm, Sohn des Holzhauers Jakob Friedrich Härter in Sprollenhäus, 4 Wochen alt.
16. Mai. Eitel, Friedrike Wilhelmine, geb. Vollmer, Ehefrau des Maurers Karl Philipp Eitel hier, 20 Jahre alt.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer verehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich **Sonntag den 19. Mai** im Hause des Herrn Pfeiffer, **König-Str. 77** (früher Café Kometsch) eine

Bäckerei, Conditorei u. Café eröffnen werde.

Ich werde bemüht sein, durch gute Ware und aufmerksame Bedienung mir das Vertrauen meiner werten Kundschaft zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Fr. Winkler, Bäckermstr.

Koche auf Vorrat mit Original-Weck



Einrichtungen zur Frischhaltung
aller Nahrungsmittel
100000 fach bewährt
in Familien, Hotels, Krankenhäusern, Anstalten, etc.

Apparate, Gläser usw.
zu haben bei

C. Aberle, Inhaber E. Blumenthal.

Illustrierte Preisliste und Gebrauchsanweisung gratis.

Bürsten-, Cocos-, China-, Gummi- und Badematten

in jeder Größe zu billigsten Preisen.

Ph. Bosch, Wildbad.

P.S. Man achte auf meine Mattenausstellung.

Bei Bedarf empfiehlt sich der Unterzeichnete der geehrten Einwohnerschaft im

Anfertigen von
Grabeinstellungen

sowie im Liefern von

Denkmälern

in einfacher bis feinsten Aus-
führung

zu mäßigen Preisen. — Reichhaltiger Katalog in Grabdenkmälern steht jederzeit gerne zu Diensten.

Achtungsvoll

Friedrich Hammer,
Steinhauermelster.

Telefon Nr. 33

Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Klum daselbst.

Kaffee! o Kaffee!

Probieren Sie bitte meine seit
Jahren in Wildbad eingeführte

extraf. Java-Mocca-Mischung
per Pfund Mk. 1.75, in Postfäcken von 9/10 Pfd. franco.

Preisliste über Kaffee, Tee
:: und Cacao zu Diensten. ::

Eduard Weijert, Hamburg 23.

Achtung! Möbel Achtung!

jeder Art kauft man reell und sehr billig

PFORZHEIM, Tunnelstr. 65, part.
Kein Laden, daher stannend billige Preise.



Heute abend 8 Uhr
Ausschuss-Sitzung

betr. Ausflug

bei Mitglied Wurz J. „Ein-
tracht“.

Der Vorstand: R. Rath.

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches
Antlitz, weiße sammetweiche Haut
und ein reiner, zarter, schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte
Steenepferd-Vilienmilch-Seife
& St. 50 Pf., ferner macht der
Sada-Cream

rote und rissige Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. in
der Hofapotheke; Fr. Schmelzle;
Haus Grundner; Rob. Treiber;
Christian Schmid.

Eilt! Eilt!
Dauert nur kurze Zeit!

Im

Total- Ausverkauf

kaufen Sie jetzt so lange
Vorrat reicht:

Mützen

für Herren u. Knaben 35 J

Sportmützen

für Herren u. Knaben 70 J

Schwarzw. Bauern-
mützen

um den halben Preis

Klappzylinder

M. 10.—, 8.50 und 6.50,
Wert bis M. 15.—

Seidenzylinder

M. 10.—, 5.—, 3.50,
Wert bis M. 18.—

Stockschirme

M. 15.—, 12.—, 8.— und
5.50, Wert bis M. 22.—

andere Schirme spottbillig!

Stroh Hüte

nur neueste Formen

15 bis 50 Proz. billiger
als sonst.

Wer nicht kauft, schädigt
sich selbst, darum eile jeder
nach

Pforzheim,

Bahnhofstr. 2 a,

vis-à-vis dem „Flug“.

Wenn Sie

nicht essen können, sich un-
wohl fühlen, bringen
Ihnen die

ärztl. erprobten

Kaiser's

Magen-Pfeffermünz

Caramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen
guten Appetit, der Magen
wird wieder eingerichtet u.
gestärkt. Wegen der beleben-
den und erfrischenden
Wirkung unentbehrlich
bei Touren. Paket 25 Pfg.,
Dose 15 Pfg., zu haben bei

**Dr. C. Meiger, Igl. Hof-
Apotheke in Wildbad;**
Haus Grundner, vorm.
Ant. Heinen in Wildbad.



Achtung Brautleute!

Billige Brautaussteuer,

bestehend aus:

- 2 eleg. nutz. Bett-
stellen,
- 2 Nachtschränken
mit Marmor,
- 1 Waschkommode mit
Marmor- u. Crystall-
spiegelaufsatz,
- 2 zweitür. Kleider-
schränke, abschlagbar,
- 1 Vertikow mit
Crystallspiegel,
- 1 pol. Tisch mit Schub-
lade,
- 4 Rohrstühle,
- 1 Küchenbüffet,
- 1 Küchentisch und
2 Stühle,

nur Mk. 425.—.

Jul. Ittmann

Nachfolger,
Pforzheim,
Möbel- und
Aussteuerhaus,

Engstr. 15,
Neubau Café Heim.

Junger Mann

für sofort zum Aus-
tragen des „Badblattes“
gesucht. Derselbe muß schul-
frei sein. Exp. d. „Badblattes“.

Ev. Gottesdienst.

Sonntag Graudi, 19. Mai.
Vorm. 1/10 Uhr Predigt
Stadtpfarrer Hornberger.

Vorm. 1/11 Uhr Kinder-
gottesdienst.

Nachm. 1 Uhr Christen-
lehre mit den Töchtern. Stadt-
pfarrer Köster.

Nachm. 5 Uhr Jünglings-
verein. („Was sind Pfad-
finder?“).

Abends 8 Uhr Bibel-
stunde in der Kleinkinder-
schule. Stadtpfarrer Köster.